

Nachruf: Albert Löhner (1948 - 2021)

Ein Nachruf von Holger Magel auf den Gründer der SDL Plankstetten

Natürlich war er gesetzt, Albert Löhner, Bürgermeister von Berching und nachfolgend Landrat von Neumarkt/OPf., als Alois Glück und Holger Magel die Autoren für ihr 2000 erschienenes Buch „Neue Wege in der Kommunalpolitik. Durch eine neue Bürger- und Sozialkultur zur Aktiven Bürgergesellschaft“ festlegten - er war gesetzt als Autor und Vertreter der Landkreise im Kapitel „Wege der Partnerschaft zwischen Kommunalpolitik und Bürgern - Ermutigende Beispiele und Ideen“. Welcher Kommunalpolitiker sonst hätte anregender, erfahrungsreicher und authentischer über „Die Zukunft gehört dem ländlichen Raum mit einer aktiven Bürgergesellschaft“ schreiben können?! Er hatte da ja schon sein Zukunftskonzept für das ehemalige „Armenhaus“, nun **die** Wachstumsregion vor den Toren Nürnbergs, seinen Landkreis also, und als Instrument dazu die Regina GmbH gestartet sowie längst eine Neuausrichtung von Kommunalpolitik und -verwaltung angesteuert.

Dieser Neuausrichtung ist er treu geblieben, indem er den Erkenntnissen aus der Business- und Managementwelt folgend - es gab keinen in meiner Bekanntschaft, der diesbezüglich belesener und immer auf dem neuesten Stand war, was mir Ministerialem, der ja auch auf dem neuesten Stand sein sollte und wollte, oft ein schlechtes Gewissen einjagte - in der Landkreisverwaltung neue Steuerungsmodelle einführte. Es war nur ein konsequenter Schritt, dass ihn schließlich 2007 das international längst gängige, in Bayern und Deutschland aber noch recht unbekanntes (Ausnahme war die Hertie School of Governance) Thema Good Governance faszinierte. Zum Vergleich: erst am 1.1.2017, also 10 Jahre später, richtete die sonst ihrer Zeit und den anderen Unis vorausseilende TU München als jüngste Fakultät die School of Good Governance ein! Für Löhner bedeutete die Plankstettener School, zu deren Eröffnung er Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens gewinnen konnte, nur noch den konsequenten Abschluss seiner modernen Verwaltungs- und Bürgerkultur im Landkreis kombiniert mit Methoden des Change Managements. Er wusste und wollte immer mehr als die anderen und ist deshalb oft schier verzweifelt am Beharrungsvermögen von Staat und Verwaltung. Seine diesbezüglichen (Verzweiflungs)Ausbrüche bei von ihm gerne besuchten Veranstaltungen der Akademie Ländlicher Raum oder bei den Münchner Tagen meines TUM-Lehrstuhls sorgten für Verwunderung und Erheiterung glei-

chermaßen über diesen so besonderen Politiker: erkennbar humanistisch gebildet, hochintellektuell – philosophisch und viel belesen, aber gleichzeitig ein brodelnder Vulkan voll Energie und Angriffsbereitschaft auf das für ihn Überholte.

Es verwundert nicht, dass Löhner immer wieder und bis zuletzt mit seiner Partei harderte oder mit vielen anderen Um- und Zuständen.

Nicht aber mit seinen Getreuen aus dem Bereich der Dorf- und Landentwicklung! Mit diesen verbanden ihn Grundüberzeugungen und eine gemeinsame Geschichte.

Es war in Michaelbeuern...

Es war im Herbst 1990, als Albert Löhner und Holger Magel eine faustdicke Überraschung erlebten. In der Pause eines HSS-Seminars (u. a. mit Dieter Wieland) im Kloster Michaelbeuern spazierten beide durch die Innenhöfe des weitläufigen Klostertrakts und entdeckten plötzlich an einer Tür das Schild: „Schule der Dorferneuerung“. Und das in Salzburg, das doch erst einige Jahre zuvor durch Bayern in Sachen Dorferneuerung „missioniert“ wurde! Der bayerische Stolz war getroffen!

Beide blickten sich an, und beide haben es sofort ausgesprochen: das brauchen wir auch für Bayern! Der Rest ist Geschichte: bereits am 16. Juli 1991, also vor genau 30 Jahren und 10 Jahre nach Geburt des Bayerischen Dorferneuerungsprogramms, wurde im Benediktinerkloster Plankstetten, das damals froh war, eine neue Nutzung für leergewordene (Real)Schulräume zu finden, die SDL Plankstetten eröffnet. Das war der Macher Löhner! Sie war die Erste in Bayern und blieb anders als das wenige Monate später folgende Thierhaupten, das vom Ministerium fürsorglicher in die Arme genommen wurde, ziemlich eigenständig, manchmal auch eigensinnig. Genau das wollte Albert Löhner so - er war halt so.

Ohne SDL Plankstetten gäbe es Thierhaupten und Klosterlangheim nicht!

Eines muss immer wieder gesagt werden: Ohne die Salzburger Schule der Dorferneuerung (die es im Übrigen längst nicht mehr gibt) und ohne die SDL Plankstetten gäbe es keine SDL Thierhaupten und keine SDF Klosterlangheim. Löhners Pioniertat und sein Mut, den sofort von allen Seiten aufkommenden Schwierigkeiten und Bedenken zu trotzen, öffneten den Weg für alle!! Er setzte sich durch, weil er eine Vision hatte, die er mit Holger Magel teilte!

Die SDL Plankstetten war die Referenz für die nachfolgenden Gründungen.

Ich bewunderte oft Löhners Eigenschaft, bei Widerstand einfach zu schweigen und „unsichtbar“ zu werden und alles rauchend abperlen zu lassen, wohingegen ich laut gekämpft und mich womöglich verschlissen hätte.



Jetzt ist das gemeinsame Zukunftskonzept fertig: Am Freitag wurde es zusammen mit einem „neuen Autokennzeichen“ überreicht. Professor Dr. Holger Magel (2.v.l.) und Landrat Albert Löhner sparten nicht mit Lob.

Er wollte trotz gewisser Abschottung aber schon, dass sein „Geistesfreund“ Holger Magel öfters auftauchte an der SDL oder sichtbar auf die Entwicklung im Landkreis einwirkte: Die Mentorenrolle (so die Mittelbayerische Zeitung am 27.7.2007) Magels bei der vom Büro Auweck moderierten interkommunalen Allianz NM-Arge8 (inzwischen ILE NM- Arge10) sei hier nur stellvertretend erwähnt.

Am Tag der Zeugnisse erhielten auch die acht Bürgermeister der vor zweieinhalb Jahren gegründeten „NM-ArGe8“ im Velburger Rathaus von ihrem Mentor Professor Dr. Holger Magel, ihre Zeugnisse: ihr selbst ausgearbeitetes Konzept. Es regelt die künftige Zusammenarbeit vor allem auf wirtschaftlichem und politischem Sektor (Mittelbayerische Zeitung vom 27.7.2007).

Eine ganz besonders spektakuläre gemeinsame Aktion war jene am 26.1.2007, als nach gemeinsamen Diskussionen die oben schon erwähnte School of Good Governance gegründet wurde. Prominente Redner waren Benediktiner Abtprimas Notker Wolf, Bischof und früherer Abt von Plankstetten Gregor Hanke und Gemeindepäsident Uwe Brandl. Viele Besucher erfuhren damals wohl zum ersten mal, was Good Governance bedeutet und wie sehr bzw. dass sie zum Inhalt jeder partizipativen Kommunal und Dorfentwicklung gehören sollte. Löhner war auch da seiner Zeit weit voraus.



Bei der gemeinsamen Tagung von Akademie Ländlicher Raum, Umwelt- und Sozialministerium zum Thema Bürgerschaftliches Engagement mit Alois Glück, Markus Sackmann,

Melanie Huml, Holger Magel und Thomas Rübke am 13.1.2010 in Neumarkt zeigte Hausherr Löhner dann schon eher eine „Schaut mal, was da gefordert wird. Das machen wir doch schon längst.“ Haltung.

Bei meinem letzten Auftritt anlässlich der 17. Plankstettener Gespräche 2013 wandte ich mich, u. a. im Beisein von MdL Albert Füracker, angesichts wieder einmal recht „dünn“ LEP Ideen fast schon flehentlich an Gastgeber Albert Löhner: „Wir brauchen neue Zuversicht für den ländlichen Raum, neue Visionen. Wie hieß es 1988 in Neukirchen: „Was braucht das Dorf der Zukunft? Geld oder Philosophie - oder beides?“ Am Geld fehlt es nicht - es fehlt an ansteckender Philosophie! Das ist der ewige Auftrag an die SDL Plankstetten, dazu wurde sie gegründet, das auch liegt dem Gedanken der von Albert Löhner initiierten School of Good Governance zugrunde: gemeinsam im Sinne einer Neuen Verantwortungsgemeinschaft von Staat, Kommunen, Wirtschaft und den alles entscheidenden Bürgern und hier vor allem mit Kindern, Schülern, Auszubildenden und Studenten die Zukunft zu diskutieren und wieder zu träumen.“

Die Familie Löhner zitiert in ihrer Traueranzeige zu ihrem Familienoberhaupt Rainer Maria Rilke: „Danke für den Weg, den Du mit uns gegangen bist. Danke für die Hand, die uns so hilfreich war. Danke, dass es Dich gab.“

“
Wir, Holger Magel und alle Freunde aus der Dorf- und Landentwicklungsfamilie, insbesondere alle KollegInnen aus den ALE Oberpfalz und Niederbayern, aber auch darüber hinaus sowie die Akademie Ländlicher Raum, möchten diesen Dank auch aussprechen und Albert Löhner zurufen: „Sie waren einmalig. Sie werden uns fehlen.“
Wir alle werden versuchen, mitzuhelfen, die SDL Plankstetten zu unterstützen und in Ihrem Sinne zu steuern und zukunftsfähig auszurichten.“ ■■